

# Ein afrikanisches Wochenendseminar

VON PASCAL BECKER

Rhodesian Ridgebacks. Sind sie wirklich so andersartig als alle anderen Hunde? Diese Frage und warum man mit Kasernenhofton und Zwang – nicht nur bei Ridgebacks – nicht zum Ziel kommt, beantwortet der WUFF-Autor Pascal Becker in seinem aufschlussreichen Bericht vom ersten afrikanischen Wochenendseminar für Ridgebacks.

Nur dem Menschen,  
der dem RR Freude macht, wird  
der RR Freude machen.

Simbabwe verschafft hat, der wird allenfalls über den Hinweis gestolpert sein, dass es sich beim RR um

ein sensibles Tier handelt, das sich „Neuem“ gegenüber recht abweisend verhält. Wissenschaftler nennen dies auch „Neophobie“, doch das mag manchen Rassefreunden etwas zu hart sein, drückt dies doch bereits pathologische Züge aus. Fakt ist jedoch, dass dieser prägnante Wesenszug nicht ohne Grund vorhanden ist und im Ursprungsland des RR auch seinen Sinn macht. Seine hierzulande noch relativ junge Geschichte und die Tatsache, dass viele RRs noch direkt aus ihrem Mutterland importiert werden, lassen die Erziehung hin zum konformen Begleiter in unserer „engen“ Gesellschaft zu einer Herausforderung werden, die nicht selten professioneller Anleitung bedarf.

## Sind Ridgebacks anders?

Eine solche Unterstützung bietet Dr. rer. nat. Ute Blaschke-Berthold, Dipl.-Biologin, Trainerin und Verhaltenstherapeutin an. Dass nur „gut informierte und sinnvoll trainierte Hundebesitzer die beste Vorbeugung gegen unangepasstes Verhalten bei Hunden“ darstellen, ist



Man sagt, ich  
sei ein wenig  
schüchtern ...

Die ersten heißen Tage des Jahres sorgten für das passende Klima zu einem Seminar, das sich mit den Hunden einer Rasse beschäftigte, über die man gerne und wohl auch zu Recht sagt, sie sei exklusiv. Dass Exklusivität auch ein besonderes Begehren wecken kann und die bei der Anschaffung eines Hundes nicht unwichtige Komponente „ratio“ dabei eher in den Hintergrund drängt – das ist

nichts Neues für jemanden, der sich von der Ästhetik, Würde und Anmut eines Rhodesian Ridgebacks verführen ließ und einen solchen Hund sein eigen nennt.

## Hundeerziehung als Herausforderung

Wer sich hierbei im Vorfeld mittels Fachliteratur ein Bild über den edlen Wächter und Jäger aus

ihr Leitspruch, und die Kombination aus Elementen der Kynopraxis mit Bausteinen der Hundeerziehung auf bewährten und modernen Konzepten ihr probates Mittel bei der harmonischen Integration der Ridgebacks. Während die Methodik ihrer Maßnahmen prinzipiell auf alle Hunde anwendbar ist, so liegt ihr als erfahrener RR-Besitzerin viel daran, den Hundebesitzern, die sich hilfesuchend an sie wenden, die Besonderheiten der „Afrikaner“ verständlich zu machen und bei der Ausbildung zum Begleiter zu berücksichtigen.

**Geistesarbeit begegnet Hundeführern**

So trafen sich denn am sonnigen Wochenende der Monatswende April/Mai rund zehn Ridgebackbesitzer auf der Wiese von Anita Koba in Wackernheim bei Mainz und stellten ihre ganz persönlichen Probleme vor. Frau Dr. Blaschke-Berthold und sechs Hundetrainer in Ausbildung analysierten unter Berücksichtigung der Berichte und der Verhaltensauffälligkeiten, die

sich natürlich prompt auf dem ersten gemeinsamen Gruppenspaziergang zeigten, zunächst den Kern der Problematik. Wer davon ausging, dass im direkten Anschluss korrigierende Übungen erfolgen würden, dem wurde schnell klar, dass dieses Wochenende nicht ohne Geistesarbeit vergehen würde.

Während die meisten Populärkynologen auf schnelles Verstehen durch prägnante Fallbeispiele setzen und das Ganze mit einem Schuss Entertainment abrunden, setzt Ute Blaschke-Berthold die Messlatte höher und vermittelt Einblicke, die tiefer gehen als die Schwarz-Weiß-Zeichnungen der von schnellem Erfolg abhängigen Dienstleister. Man muss ihr genau zuhören, denn sie hat sich den gängigen Hundeplatzton nicht angewöhnt. Doch die Leute sind nicht gekommen um zu klönen, sie haben Probleme. Probleme, die von unserer Gesellschaft nicht mehr toleriert werden und sich nicht allein aufgrund eines perfekt funktionierenden Ordnungsapparates sehr schnell zu Dramen entwickeln können. So stellt sich der Ridgeback als funktionstüchtiger Jäger und Bewacher mit entsprechender körperlicher Ausstattung vor – dass es ihm eigen sei, er ginge Konfrontationen prinzipiell aus dem Wege, stellte sich für die Breite der Seminarteilnehmer als nicht gottgegeben heraus.

**Der Ridgeback will von der Sinnhaftigkeit seiner Aufgabe überzeugt werden**

Und so waren es vor allem die Begegnungen mit anderen Hunden, an denen es zu arbeiten galt. Wer den neusten Erkenntnissen der Hundeforschung folgt, dem ist nicht entgangen, dass die Mär vom „Alpha“ zugunsten einer viel komplexeren Verhaltenskaskade an Gewicht verliert. Menschen, die zum Pragmatismus neigen und mit einfachen Erklärungsmustern Hundeerziehung nach dem Unterord-



Foto: Cordula Schlichting

*Ein Standard in der Ausbildung: Wie führe ich meinen Hund an einem anderen vorbei, ohne die Straßenseite wechseln zu müssen ...*



Foto: Pascal Becker

*Ein allgegenwärtiges Problem und seine Bewältigung: Konzentriere dich auf mich, denn ich bin der Schlüssel zur Umwelt. Und der Schlüssel zum Futter.*



Foto: Pascal Becker

**WUFF INFORMATION**

**Hundekauf: Zuerst denken – dann handeln**

Gedanken zum RR und „Ridgebacks in Not“

Es ist nicht die Regel, dass Rassen in Hundemagazinen kritisch dargestellt werden. Selbst differenzierte Portraits, die auf spezifische Probleme anspielen, verbinden dies oftmals mit den Aussagen, dass diese mit Konsequenz, Durchsetzungsvermögen und dergleichen erfolgreich „behoben“ werden können. Birgit Linnerth jedoch, Initiatorin der Organisation „Ridgebacks in Not“ berichtet von den Schattenseiten der Entwicklung. So umfasst ihre Statistik der Abgabegründe neben den üblichen Zeitproblemen, Entzweigungen oder Allergien eine große Zahl von Vermittlungshunden, deren Besitzer sich „in der Rasse getäuscht“ sahen. Insofern nimmt der Ridgeback wahrlich eine Ausnahmestellung ein. Wer sich dennoch mit dem Gedanken trägt, einen Ridgeback aufzunehmen, der sollte mit Frau Linnerth Kontakt aufnehmen. Denn die Aussage manches Züchters, wonach man einen Ridgeback nicht kaufen könne, sondern sich verdienen müsse, hat bereits zu oft die Selbstüberschätzung von „Freunden der Rasse“ provoziert.

- [www.cumcane.de](http://www.cumcane.de)
- [www.ridgeback-in-not.de](http://www.ridgeback-in-not.de)



Foto: Cordula Schlichting

*Essen gegen Leistung: Je unpassender das Verhalten, desto konsequenter sollte diese Bedingung eingehalten werden.*

nungsschema betreiben, haben gerade bei den RRs bereits genug Schaden angerichtet. Der Ridgeback ist in seinem Lernverhalten den Molossern nicht unähnlich, und die, das ist mittlerweile bekannt, muss man geschickt von der Sinnhaftigkeit einer Aufgabe überzeugen. So wird der RR primär über positive Verstärkung angeleitet. Nicht dass Ute Blaschke-Berthold gänzlich auf Disziplinierung verzichten würde, doch die sieht anders aus als auf den Kasernenhöfen vieler Gebrauchshundevereine, und das ist gut so. Wer einen RR auch nur verbal zu hart rannimmt, wird einen an Sturheit nicht zu überbietenden Hund erleben, des-

sen vielgerühmte Intelligenz, die viele Menschen als Kaufkriterium betrachten, ihren Ausdruck darin findet, dass er nicht dazu bereit ist, jemandem zu gefallen, der ihm Unbehagen bereitet – und zwar konsequent und teilweise irreversibel.

### Die richtigen Hilfsmittel

Über den richtigen Einsatz der langen Leine, über Markerworte, Positivverstärker und den Einsatz von Leckerlis bei perfektem Timing wurden die Hundeführer auf den wichtigsten Punkt der Mensch-Hund-Beziehung geleitet: Die Hundeführer werden zu wohlwollenden, großzügigen Führungspersönlichkeiten geschult. Nur dem Menschen, der dem RR Freude macht, wird der RR Freude machen. Dies findet auch seinen Ausdruck bei der Hund-Hund-Begegnung. Weder ein Leckerli, noch das Halti – das Kopfgeschirr – oder die lange Leine als Hilfsmittel werden dazu führen, dass der konfrontationsbereite Hund, gleich welcher Motiva-

*Sieht martialisch aus, dient aber der Sicherheit: Geschirr oder Halsband und Kopfhalter. Ziel ist es, das Kopfhalter immer seltener zu benutzen.*



Foto: Pascal Becker

tion, von seiner Absicht ablässt. Diese dienen als Hilfsmittel, die man zugunsten einer erstarkenden Bindung zum Rudelführer, dem Menschen, ausschleichen lässt.

Es ist wohl nicht alleine auf die hohen Temperaturen zurück zu führen, dass die angeblich so hitzeresistenten RRs am Ende der Veranstaltung tolerantere Züge trugen. Das Erlernen richtig getimten Erregungsabbaus, d. h. bereits im Vorfeld der zu erwartenden Situation, Ausbildung von Souveränität und bei aller Ernsthaftigkeit auch der Spaß bei der Sache war für beide Seiten ein guter Anfang für einen Start in eine Beziehung, die nicht nur auf der Couch entspannt. 🐾



Foto: Pascal Becker

*Eine Eigenart vor allem der Ridgebacks: Begib dich auf einen Hügel, da hast du alles im Blick ...*

### WUFF INFORMATION

#### CumCane® – Denken, Planen, Handeln

Hundeschule, Beratungsstelle und Praxis für Tierverhaltenstherapie  
Dieter Degen &  
Dr. Ute Blaschke-Berthold,  
Oberdorfstrasse 10,  
D-53859 Niederkassel

Um Einzelheiten über unser aktuelles Programm zu erfragen, wenden sie sich bitte an:

■ [mail@cumcane.de](mailto:mail@cumcane.de)

#### Info-Telefon:

■ Festnetz +49 (0)228/ 976 42 65

■ Mobil +49 (0)177 29 40 750



Foto: Pascal Becker

*Dr. rer. nat. Ute Blaschke-Berthold, Dipl.-Biologin, Trainerin und Verhaltenstherapeutin*